

Lagebericht 2022

Senioren- und Pflegeheim Reutin,
Regiebetrieb der Stadt Lindau (Bodensee), Lindau

1

Gliederung

Lagebericht 2022

I. Geschäftsverlauf und Lage des Senioren- und Pflegeheimes Reutin	3
1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen	3
2. Geschäftsverlauf	4
II. Wirtschaftlichkeits- und Strukturdaten	4
1. Ertragslage	4
2. Vermögens- und Kapitalstruktur	5
3. Finanzielle Leistungsindikatoren	5
III. Nachtragsbericht	6
IV. Prognosebericht	6
V. Chancen- und Risikobericht	7
1. Risikobericht	7
2. Chancenbericht	8
3. Gesamtaussage	8

I. Geschäftsverlauf und Lage des Senioren- und Pflegeheimes Reutin

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Mangel an qualifizierten Fachkräften in den Alteneinrichtungen hat sich weiter verschärft. Drei Jahre COVID-19-Pandemie schwächte die Personalsituation für die Bewohnerversorgung zusätzlich. Dieses Problem hat nicht nur das Senioren- und Pflegeheim Reutin. Diskussionen um eine Impfpflicht für MitarbeiterInnen, aufflackernde Infektionen mit Personalausfällen aufgrund von Quarantänemaßnahmen etc. lassen eine Müdigkeit an der Basis erkennen.

Reha- und Kuranträge häufen sich und die Krankheitstage steigen. Alleine im Jahr 2022 wurden 1820 Krankheitstage kompensiert!

Die einst durch den Versorgungsvertrag ausgehandelte Platzzahl von 107 Betten wurde auf eine Auslastung von 70,7 % reduziert. Dies ist eine notwendige Maßnahme, da Personalressourcen und Bewohnerversorgung aufeinander abgestimmt werden müssen, insbesondere wenn Personal durch Quarantänemaßnahmen ausfällt. Es gilt eine starke Überbelastung zu reduzieren und die Qualität der Versorgungsleistung zu sichern. Auf Leasingkräfte wurde aufgrund der angespannten Liquiditätslage und der unverschämten Preisvorstellungen verzichtet. Die Erträge werden bei einer Auslastung von 70 % nicht mehr die Ausgabenstruktur tragen können. Hierüber wurde der Stadtrat im Januar 2022 informiert.

Leidtragende hierbei sind Pflegebedürftige, die nicht stationär versorgt werden können. Auch die Pflegeeinrichtung selbst leidet zunehmend. Die durch den Personalverlust bedingten Umsatzrückgänge und Sachkostensteigerungen nagen an der Substanz der Einrichtung und gefährden auf Dauer das Fortbestehen. Im Wirtschaftsbericht für das Jahr 2021 wurde schon darauf hingewiesen, dass die Unterdeckung der Liquiditätslage bei 314 TSD € liegt. Diese verschlechterte sich auf 508 TSD €. Alleine der Schuldendienst bindet 313 TSD € an Liquidität.

Zwar hatte das SHR im Jahr 2021 einen Jahresüberschuss von 182 TSD € erzielt, litt aber weiter unter der sich verschlechternden Liquiditätslage.

Das Jahresdefizit 2022 beträgt 62 TSD €. Die Liquiditätslage hat sich weiter verschärft. Dringende Reparaturen müssen demnächst aus der Kontokorrentlinie finanziert werden. Ursache ist weiterhin die reduzierte Auslastung des Hauses aufgrund mangelnder Fachkräfte bei bestehenden Fixkosten.

2. Geschäftsverlauf

Das Senioren- und Pflegeheim Reutin ist ein Regiebetrieb der Stadt Lindau. Er ist damit an den TVöD gebunden. Vertreten werden die MitarbeiterInnen durch den Personalrat der Stadt Lindau.

Regelmäßige protokollierte Steuerungsunden dienen auch weiterhin der Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Entscheidungen für die MitarbeiterInnen. Die Sitzungen fanden unter COVID-19-Auflagen statt.

Auf Betriebsversammlungen oder übergreifende Veranstaltungen wurde seit März 2020 vollständig verzichtet. Der Informationsbedarf bei den MitarbeiterInnen wird durch Protokolle, Informationsschreiben oder per E-Mail befriedigt.

Gemeinsame innerbetriebliche Fortbildungen, Hospitationen, Hygienesitzungen und persönlicher Know-how-Austausch mit der evangelischen Hospitalstiftung Lindau wurden seit März 2020 pandemiebedingt ausgesetzt.

Insgesamt fielen 27.595 Abrechnungstage an. Es errechnet sich eine Auslastung von 70,7 %.

Insgesamt waren 96 (Vorjahr 105) Personen im Jahresdurchschnitt beschäftigt. Es errechnen sich 49,28 (Vorjahr 55,65) Vollzeitkräfte.

II. Wirtschaftlichkeits- und Strukturdaten

1. Ertragslage

Die Haupteinnahmen des Senioren- und Pflegeheimes sind die Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen, Erträge aus Unterkunft und Verpflegung sowie die Erträge aus der gesonderten Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen. Sonstige Erträge wie Erbschaften, Spenden oder "sonstige Dienstleistungen", wie z.B. offener Mittagstisch, fielen nicht in nennenswertem Umfang an.

Das Wirtschaftsjahr 2022 schloss mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 62 TSD € ab. Der Planansatz wurde für das Jahr 2022 mit einem Jahresfehlbetrag mit 53 TSD € angegeben.

Über Ostern und Weihnachten erlitt das Haus einen COVID-19-Ausbruch, mit der Folge von 1820 Fehltagen durch Quarantäne - und Krankheitsausfällen beim Personal. In dieser Zeit konnten keine Aufnahmen durchgeführt werden.

2. Vermögens- und Kapitalstruktur

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Flüssige Mittel standen zum Bilanzstichtag **14 TSD €** nach **203 TSD €** im Vorjahr 2021 zur Verfügung. Die Liquiditätslage weist zum 31.12.2022 eine Unterdeckung von 508 TSD € aus.

Das Eigenkapital betrug zum Bilanzstichtag **2.209 TSD €**. Die Eigenkapitalquote lag zum 31.12.2022 bei 28,6 % (Vorjahr 27,9 %).

Die Rückstellungen wurden aufgrund von Verpflichtungen aus nicht genommenen Urlaubsansprüchen, Mehrarbeitsstunden, Altersteilzeit, für unterlassene Instandhaltungen sowie für eventuelle Rückforderungen für Corona-Zuschüsse gebildet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Darlehensgebern machen **2.335 TSD €**, also rund **30,2 %** der Bilanzsumme aus. Der Rückgang dieser Verbindlichkeiten um rd. **279 TSD €** gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der laufenden Tilgung.

3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Wir ziehen für unsere interne Bewertung die Kennzahlen Umsatz pro Mitarbeiter, Überstunden- und Urlaubsrückstellungen, Fluktuation und den Cashflow heran.

Das Fehlen von Pflegefachkräften und die damit folgende Reduzierung der Aufnahmen werden im nächsten Jahr deutlicher werden. Die liquiden Reserven sind weiter geschrumpft.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden keine Geschäfte mit nahestehenden Personen getätigt.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

IV. Prognosebericht

Der nach dem Kriegsbeginn in der Ukraine einsetzende überproportionale Preisanstieg, insbesondere im Energiebereich, wird sich negativ auf die Ertragslage der Einrichtung auswirken. Zwar bestehen für das Gros der Einrichtungen Lieferverträge für Strom und Gas mit einer Laufzeit bis Ende 2023, jedoch werden die darüberhinausgehenden Neuvereinbarungen den Beschaffungsaufwand deutlich ansteigen lassen. Ebenso belastend wirkt sich die hohe Inflation auf die Kosten der Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner aus – nicht nur im Lebensmittelbereich. Noch ist nicht davon auszugehen, dass die Steigerung bei den Tarifföhnen ähnlich hoch ausfallen wird wie die Verbraucherpreissteigerungen.

Die Entwicklung des Senioren- und Pflegeheims ist durch den Fachkräftemangel erheblich eingeschränkt. Die Einnahmen decken nicht mehr die Ausgaben. Der hiesige Arbeitsmarkt bietet keine Chancen der Besserung.

Zur Stärkung der Liquidität wurde in der Sitzung des Stadtrates vom 1. März 2023 ein Zuschuss für das Pflegeheim in Höhe von 135 TSD € beschlossen. Gleichzeitig laufen die Vorbereitungen zur Budgetverhandlung mit den Krankenkassen und dem Bezirk an. Die Preisanpassung der Pflegesätze ist für März 2023 geplant.

Das Ziel ist auch, die Belegung auf mindestens 75 % hochzufahren.

Die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens muss unter den derzeitigen Rahmenbedingungen weiterhin kritisch gesehen werden.

Deshalb geht die Geschäftsführung im Wirtschaftsplan 2023 von einem Jahresfehlbetrag mit 95 TSD € aus.

Ein zunehmendes Problem der Zukunft wird die Versorgung der pflegebedürftigen Menschen werden. Ambulante und stationäre Dienste sind an ihren Leistungsgrenzen angekommen. Die Bettenreduzierung aufgrund des Personalmangels weitet sich aus.

Aussicht für die nahe Zukunft:

Seit zwei Jahren ist eine Investitionszurückhaltung bei den Trägern von Pflegeeinrichtungen zu beobachten. Die Anzahl der Neubauten ist in den vergangenen Jahren stark zurückgegangen, Insolvenzen bei Altenheimen sind keine Seltenheit mehr.

2030 liegt der Zusatzbedarf an Pflegekräften bei bis zu 350.000. Bei diesen Fakten über Möglichkeiten der verbesserten Arbeitsbedingungen zu sprechen, darf praxisfernen Ideologen überlassen werden.

Steigende Kosten und damit nicht mehr leistbare Pflegesätze für Pflegebedürftige und Fachpersonalnot werden die Zukunft sein. Kleinere Häuser werden auf dem Markt keine Chance mehr haben. Konzentrationsprozesse, Fusionen und Auflösungen kleinerer Häuser werden schon jetzt praktiziert. Auf dieses Szenario wurde bereits im Jahr 2018 hingewiesen.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Branchenspezifische Risiken

Es wird für die Ausübung der zunehmend schweren Pflegeanforderungen belastbares und gut ausgebildetes Pflegefachpersonal benötigt. Der Arbeitsmarkt ist leergefegt. Die Konkurrenz unterschiedlicher Träger (Krankenhäuser, Pflegeheime) wird auf dem Feld der Personalabwerbung ausgetragen und dies mit allen Mitteln.

Ertragsorientierte Risiken

Die Wettbewerbsrisiken und damit das Belegungsrisiko sind bezüglich der Nachfragen aus der Bevölkerung zu vernachlässigen. Spürbar ist, dass die verzweifelten Anfragen nach stationärer Versorgung zugenommen haben. Dies ist unter anderem die Folge vom reduzierten Bettenangebot im Landkreis Lindau.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Investitionstätigkeiten sind auf das notwendigste Maß gedrosselt worden. Alle sicherheitsrelevanten Maßnahmen werden gewährleistet.

Die Erneuerung des Servers wurde 2022 umgesetzt.

Die Liquiditätsslage hat sich gegenüber dem Vorjahr um 194 TSD € verschlechtert.

2. Chancenbericht

Dem Wettbewerb am Markt, vor allem durch die zunehmende Konkurrenz der Anbieter in unserem Segment, werden wir weiterhin durch Erfahrung, Innovationen, Zuverlässigkeit und durch ein hohes Maß an Qualität begegnen. Erfreulich war die überaus gute Bewertung der Bewohnerversorgung.

3. Gesamtaussage

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Regiebetriebes Senioren- und Pflegeheim Reutin ist die Sicherung des Unternehmenserfolges gegen finanzielle Risiken jeglicher Art.

Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko wird für jede nennenswerte Investition ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Zahlungsein- und -ausgänge vermittelt und nach Prioritäten abgearbeitet wird.

Mehrere aussagefähige Controllinginstrumente stehen abrufbereit und monatlich aktualisiert zur Verfügung. Eine Verteilung einzelner Controlling-Auswertungen erhalten die Mitarbeiter auf mittlerer Führungsebene, um den Erfolg bzw. Misserfolg der gemeinsamen Bemühungen verfolgen zu können. Die Unternehmensführung ist transparent und am Non-Profit-Gedanken ausgerichtet.

Lindau, den 24. März 2023



Dr. Claudia Alfons
Oberbürgermeisterin

Klaus Höhne
Heimleiter



Bohnert